



500 JAHRE COMANDER

5 Leuchttürme zu 500 Jahre Comander

Die Geschichte Graubündens ist eng mit der Reformation in Chur und im Kanton verknüpft. Diese ist vor 500 Jahren durch den in Chur tätigen Reformator Comander eingeleitet worden. Mit fünf Veranstaltungen in Chur wird das Jubiläum gefeiert.



1523 ist der Reformator Johannes Dorfmann, genannt Comander, nach Chur berufen worden. Er trieb an seinem neuen Wirkungsort sofort die Reformation voran. Dies führte zu einer modernen Debattenkultur, neuen Freiheiten und war die Geburtsstunde der heutigen Demokratie, wie die Verantwortlichen an der Medienkonferenz zum Jubiläum erklärten.

Streitgespräche

Der Start zu diesem wichtigen Schritt, der auch nach Europa ausstrahlte, wird von der Reformierten Kirche Chur in diesem Jahr mit fünf Leuchttürmen unter den Themen Antistitium, Disputation, Theater, Gemeinde, sowie Besinnung gefeiert. So öffnen sich die Türen zum Antistitium (Pfarrhaus) in der Altstadt: Mit einer akustischen Installation für die Öffentlichkeit sowie Führungen von Chur Tourismus. Es erscheint zudem eine Jubiläumspublikation mit dem Titel «500 Jahr Antistitium», eine Bau- und Kirchengeschichte zu diesem wichtigen Gebäude. «Glaube und Bewährung» ist eine weitere Jubiläumspublikation, diese zur Entwicklung der Reforma-

tion in Chur und Graubünden während der letzten 500 Jahre. Am Freitag und Samstag, 28. und 29. April, finden im Grossratsaal Streitgespräche, sogenannte Disputationen, statt. Der Auftakt am Freitag erfolgt mit elf Stimmen à vier Minuten aus allen Regionen des Kantons sowie dem Blick von Süd und Nord. Am Samstag folgen Inputreferate und ein Streitgespräch zu den Themen Glaubensfreiheit, Koexistenz, Kirche und Gemeinde sowie Kirche und Staat.

Freilichttheater

Das Freilichtspiel Chur (FRECH) befasst sich zum Jubiläum ebenfalls mit dem Thema Comander. Vom 20. Juli bis zum 10. August wird im Park des Comanderzentrums das von Felix Benesch geschriebene Stück «Comander – Glaube Wissen Macht» aufgeführt. Es befasst sich mit Witz und Leichtigkeit mit dem Thema. Der Ticketvorverkauf läuft bereits. Am Sonntag, 10. September, vereint die grosse Gemeindefeier beim Comanderzentrum die Kulturen. Generationenübergreifende Angebote, Spiel, Spass und Verpflegung für alle Konfessionen stehen hier im Mittelpunkt. Bereits am Freitagabend lädt die Reformierte Kirche Chur zur Gratisvorstellung der Religionssatire «PK – andere Sterne, andere Sitten». Das Komödien-Filmdrama von 2014 ist einer der erfolgreichsten Bollywood-Filme aller Zeiten.

Zum Abschluss des Jubiläumjahres wird Historikerin Ludmilla Seifert die Kirchengeschichte der vier reformierten Kirchen in Chur aufbereiten. Die Besinnung im Advent beinhaltet weitere Veranstaltungen, Konzerte, den Weihnachtsmarkt, den historischen Glockenaufzug der Martinskirche, das Adventsfenster und die Krippenspiele. Abgeschlossen wird das Jubiläum an Silvester mit dem Gottesdienst aller Pfarrpersonen und Chöre in der Martinskirche.



Der Namensgeber des Comanderzentrums ist vor 500 Jahren nach Chur berufen worden.

Ab Herbst hat «Comander2023» auch einiges für Kinder zu bieten: Vom Podcast zur Reformation bis zum Comic, dem Malbuch und drei gemeinsamen Konzerten von Grosskindern und Grosseltern gemeinsam mit Linard Bardill. Für das Kindermalheft führt die Taube Frieda durch Comanders Leben und erzählt in kindgerechter Sprache, wie es zur Reformation in Chur kam. Ein Buch zum Vorlesen und Ausmalen für Kinder ab 6 Jahren von Loredana Caso. Der Comic von Gian Frigg vermittelt die für die Reformationsgeschichte der Schweiz wichtige Biografie Comanders in spannender Form.

850 000 Franken

«Comander 2023» hat ohne Eigenleistungen ein Budget von 850 000 Franken. Die Reformierte Kirche Chur steuert davon 250 000 bei. Die restlichen Mittel kommen vom Kanton, der Landeskirche, verschiedenen Stiftungen sowie weiteren Beteiligten. Der Ertrag der übers Jahr bei den Veranstaltungen gesammelten Kollekten kommt den Projekten «HEKS Gärten Chur» und dem gemeinnützigen Verein «machbar» zugute. (na)

Weitere Informationen unter www.comander2023.ch

Der Reformator Comander

Johannes Dorfmann (1484–1557), genannt Comander, war Sohn eines Hutmachers aus Maienfeld und besuchte die Klosterschule St. Gallen und die Universität Basel. In St. Gallen lernte er den späteren Reformator Vadian kennen, in Basel Zwingli. Ab 1512 wirkte er in Escholzmatt (LU), 1523 wurde er vom Stadtrat nach Chur an die Martinskirche berufen. Seine reformatorischen Predigten waren bald weit herum bekannt. In der Ilanzer Disputation (1526) legte er die Thesen vor, die später als Grundlage für die Berner Thesen (1528) dienten. Die Glaubensproklamation des Freistaates der Drei Bünde von 1526 war eine einzigartige Erscheinung im damaligen Europa. Die Macht lag nicht mehr beim Adel oder bei der Kirche, sondern bei den Gemeinden.